

UND ICH ÖFFNE STILL IM HERZEN ALLES, ALLES DIESEM BLICK.

Joseph von Eichendorff

Das Auge, dieser Blick! Etwas Besonderes liegt darin. Was, ist schwer zu ergünden. Dass das unbekannte „Mädchen mit dem Perlenohrring“ zur Mona Lisa des Nordens werden konnte, ist sicher auch diesem, über die Schulter geworfenen Blick zu verdanken: wach, überrascht und doch nicht verschreckt. Etwas Aufforderndes und zugleich Abweisendes spricht daraus: Blicken wir in sie hinein oder sie in uns? Halb zugewandt, halb abgewandt friert der niederländische Meister sein Modell in der Bewegung ein. Ein Blickwechsel, so flüchtig wie ein Wimperschlag. Ein Augenblick nur – für die Ewigkeit in Öl auf Leinwand gebannt.

„Wie in einem Spiegel gewahrt man in den Augen das Innere des Menschen.“ Das wusste nicht zuletzt der Bruder Sissis, Carl Theodor Herzog in Bayern. Er machte sich als renommierte Augenarzt einen Namen, wurde Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina. Ende des 19. Jahrhunderts gründete er zusammen mit seiner Frau Marie José von Portugal die bis heute bestehende Augenklinik Herzog Carl Theodor in der Münchner Maxvorstadt. Hier operierte er bereits um 1900 tausendfach Starkerkrankungen – bei Menschen, die sich das nicht leisten konnten, auch schon einmal kostenlos.

Das Auge als „Spiegel der Seele“, wie Carl Theodor meint? Können wir wirklich in das Innere eines Menschen hineinschauen? Oder sehen wir am Ende doch nur, was vor Augen ist, und – wenn überhaupt – Gott allein das Herz an? Wie Thomas, der zweifelnde Jünger, glauben wir aufgeklärte Menschen nur, was wir mit eigenen Augen gesehen haben – gut, wenn wir uns nicht hinter's Licht führen lassen! Und doch können unsere Augen trügen. Was sehen wir und was davon nehmen wir überhaupt wahr? Was nicht? Halten wir alles, was wir sehen, für wahr?

Der Mensch verlässt sich auf seinen stärksten Sinn. Umso tragischer, wenn das Augenlicht nachlässt. „Augenlicht“ – noch so eine Metapher: das Auge ist gar das Licht des Leibes, geht es nach Matthäus. Unsere Augen leuchten! Als ginge von ihnen selbst ein Licht aus in diese Welt, geradezu taschenlampengleich – wo doch nur Licht durch ein Loch auf lichtempfindliche Nervenzellen fällt und in elektrische Impulse umgewandelt wird. Aber kann das das Geheimnis erklären, wenn Kinderaugen zur Advents- und Weihnachtszeit im Schein der Kerzen leuchten?

Woher kommt er, dieser Glanz in den Augen, dieser ganz besondere Augenblick? Wir laden Sie ein zu einem Blickwechsel zwischen Literatur und Wissenschaft, der da anhebt, wo jeder Blickwechsel seinen Anfang nimmt: im Auge.

Pfr. Dr. Hendrik Meyer-Magister

Stellv. Direktor und Studienleiter, Evangelische Akademie Tutzing

Barbara Greese

Rezitatorin und Rhetoriktrainerin, München

MITTWOCH, 27. NOVEMBER 2024

Einlass ab 18.30 Uhr

19.00 Uhr

Poetischer Anklang

Barbara Greese

Begrüßung und Einführung

Hendrik Meyer-Magister

DAS AUGE

zärtlich

Barbara Greese

sichtbar

Christos Haritoglou

scharf

Barbara Greese

verklärt

Christos Haritoglou

Pause mit Getränken an der Bar im Foyer

weitsichtig

Barbara Greese

hoffnungsvoll

Christos Haritoglou

Verabschiedung

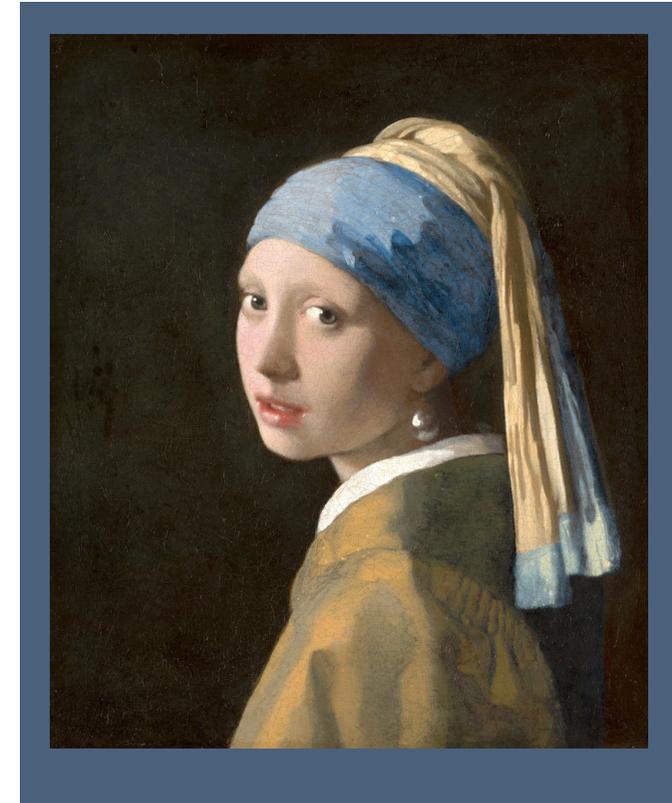
Hendrik Meyer-Magister

poetischer Nachhall

Barbara Greese

ca. 21.00 Uhr

Ende der Veranstaltung



Das Mädchen mit dem Perlenohrring

Jan Vermeer van Delft, um 1665, Öl auf Leinwand, 45 x 40 cm

Bildnachweis: <https://www.mauritshuis.nl/>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=55017931>

UNSERE GÄSTE



Barbara Greese ist Rezitatorin und Rhetoriktrainerin. Nach dem Studium u.a. der Sprechwissenschaft und Psychologie in München ließ sie sich von Cornelia Krawutschke an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch zur Rezitatorin ausbilden und belegte Meisterkurse in sprecherischer und sängerischer Körperschulung an den Konservatorien Basel und Luzern bei Burga Schwarzbach. Sie arbeitet heute in den Bereichen Rhetoriktraining, Sprecherziehung sowie Stimm- und Sprechbildung und bietet insbesondere Kommunikationscoachings für Wissenschaftler:innen an. Sie tritt als Rezitatorin etwa bei Konzerten und literarisch-tänzerischen Programmen auf, die sie auch selbst konzipiert. Gert Westphal, der „König der Vorleser“ ist dazu eine bleibende Inspiration. Das Motto von Barbara Greese ist: „Wirken mit dem Wort“.

www.barbaragreese.de



Christos Haritoglou leitet seit 2015 die Augenklinik Herzog Karl Theodor in der Münchener Maxvorstadt, eine der ältesten und traditionsreichsten Augenkliniken in Bayern. Der habilitierte Facharzt für Augenheilkunde ist außerplanmäßiger Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo er von 2003 bis 2014 auch als Oberarzt an der Augenklinik tätig war. Der Schwerpunkt seiner ärztlichen Tätigkeit liegt in der chirurgischen sowie konservativen Behandlung von Netzhaut- und Glaskörpererkrankungen, unter anderem bei grauem Star, bis hin zur Laserbehandlung bei Erkrankungen der Netzhaut und bei Nachstar. Christos Haritoglou ist als Referent, Fachgutachter, Autor und Herausgeber von Fachpublikation viel gefragt und hat zahlreiche Preise gewonnen, zuletzt die Medaille in Silber der Deutschen Ophthalmochirurgie (DOC). Ihn treibt an, den Patienten und Patientinnen tagtäglich eine individuell zugeschnittene, und bestmögliche Behandlung anbieten zu können.

<https://www.augenklinik-muenchen.de/prof-dr-christos-haritoglou>

Evangelische Akademie Tutzing / Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de / www.schloss-tutzing.de



facebook.com/EATutzing / x.com/eaTutzing / instagram.com/eaTutzing
youtube.com/EATutzing



EVANGELISCHE AKADEMIE TUTZING

Das traditionsreiche Schloss Tutzing am Ufer des Starnberger Sees dient seit 1947 der Evangelischen Akademie Tutzing als Tagungsstätte.

Mit der Gründung des Politischen Clubs erlangten die Akademie-tagungen bundesweite und internationale Bekanntheit, das Tagungsangebot konnte kontinuierlich erweitert werden. Behutsam restaurierte und ergänzte Bauten bieten – neben der unter der Regie von Olaf Andreas Gulbransson errichteten Rotunde und des Restaurants durch Hans-Busso von Busse – angemessene Ressourcen für einen vielfältigen Tagungsbetrieb, der auch von Firmen, Stiftungen und Universitäten genutzt wird. Komfortable Übernachtungen sind im Schloss und Gästehaus möglich. Das Ambiente von Schloss und Park mit Blick auf den Starnberger See und eine malerische Alpenkulisse wird mit täglich frisch zubereiteten Speisen abgerundet. Die Produkte stammen überwiegend aus biologischem Anbau.

Der Freundeskreis der Evangelischen Akademie Tutzing unterstützt die Tagungsarbeit. Die Stiftung Schloss Tutzing fördert den Erhalt des Denkmals.

IDEE & KONZEPTION

Pfr. Dr. Hendrik Meyer-Magister, Stellvertretender Direktor und Studienleiter, Evangelische Akademie Tutzing
Barbara Greese, Rezitatorin und Rhetoriktrainerin, München

VERANSTALTUNGSLEITUNG

Pfr. Dr. Hendrik Meyer-Magister, Evangelische Akademie Tutzing

ORGANISATION

Cornelia Spehr, E-Mail: spehr@ev-akademie-tutzing.de; Tel. 08158 251-125. Ihre Anfragen zu der Veranstaltung erreichen uns in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

ANMELDUNG

Wir bitten um vorherige Anmeldung über das Online-Formular auf unserer Homepage (s. auch QR-Code). Sie profitieren dann von unserem verminderten Vorverkaufspreis. Restplätze werden an der Abendkasse verkauft.

EINTRITT: 12.– € / erm. 6.– € (VVK) sowie 15.– € / erm. 7.50 € (Abendkasse)

Preisnachlass: Auszubildende, Schüler:innen, Student:innen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitsuchende erhalten eine Ermäßigung von 50 %.

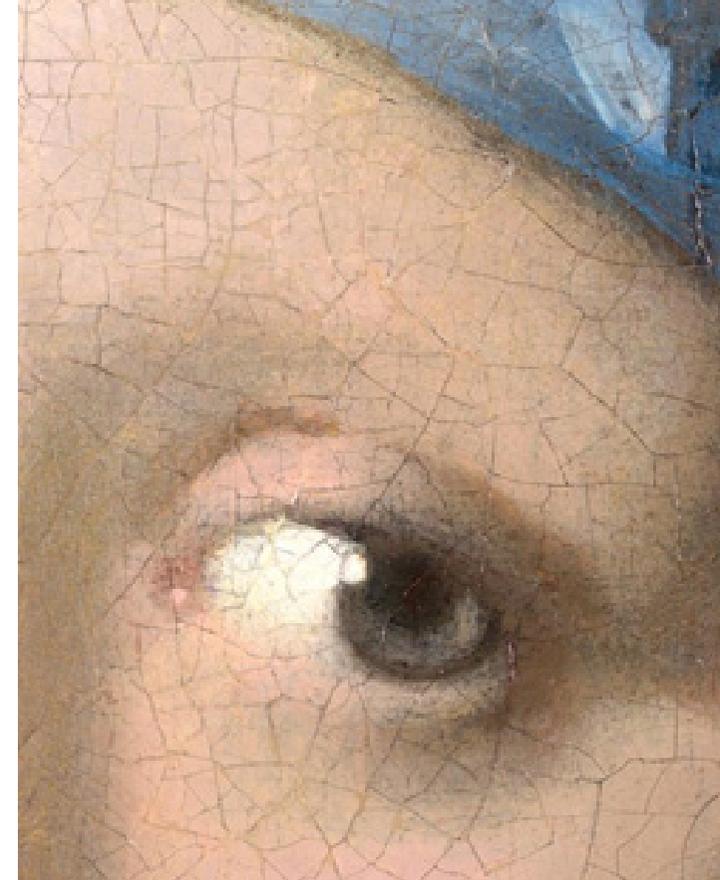
VERANSTALTUNGSORT

Evangelische Akademie Tutzing / Schlossstr. 2+4 / 82327 Tutzing

Weitere Informationen zu Datenschutz AGB / Anreise sowie E-Mobilität finden Sie unter dem Titel der Tagung auf unserer Homepage: www.ev-akademie-tutzing.de (s. auch QR-Code)

Veranstaltungsnummer: 0622025

Programmänderungen vorbehalten. Stand: 31.10.24



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Das Auge

Licht – Leuchte – Lid

Mittwoch, 27. November 2024, 19.00 Uhr

Ein Blickwechsel zwischen Literatur und Wissenschaft